



Freuten sich über die Endspielteilnahme: Die Spielerinnen der SG Penzberg nach dem Halbfinale. FOTO: MARCUS SCHLAF



Schaffte es als Vierter beinahe ins Finale: Die SG Röhrmoos/Schwabhausen mit Merkur-Chefredakteur Georg Anastasiadis und Bernd Ernemann, Leiter Außenredaktionen.



Starker fünfter Platz: Die Spielerinnen des FC Moosinning mit Robert Schraudner, Vizepräsident des BFV und Bezirksvorsitzender des Bezirks Oberbayern. FOTO: MARCUS SCHLAF



Überzeugte mit starker Offensive: Der Sechste SV Sentilo Blumenau mit Torsten Horn, technischer Leiter des Merkur CUP. FOTO: MARCUS SCHLAF



Erstmals beim Finaltag und am Ende auf Platz sieben: Die E-Juniorinnen des ESV München mit Walter Huppmann, BFV Gesamtleiter im Merkur CUP. FOTO: MARCUS SCHLAF



Verdiente Freude über Rang acht: Die Mannschaft des Post SV München mit Gesamtleiter Uwe Vaders. FOTO: MARCUS SCHLAF



Mit CUP-Gründer Heinz-Peter Birkner: Die Zweitplatzierten der SG Penzberg. FOTO: SCHLAF

Nur eine einzige Niederlage

Die SG Penzberg wird nach einem furiosen Turnier Zweiter

VON THOMAS JENSEN

Unterhaching – Die Geschichten und Dramen, die bei Weltmeisterschaften oder der Champions League geschrieben werden, sie ereignen sich auch im Merkur CUP.

Die Spielerinnen der SG Penzberg haben das an ihrem Finaltag erlebt: eine furiose Gruppenphase mit drei Siegen und 6:1 Toren, ein knapp verlorenes Finale gegen den TSV Schäftlarn, den man in der Vorrunde noch geschlagen hatte, aber auch ein dramatischer Halbfinalsieg im Achtmeterschießen gegen den Rekordsieger FFC Wacker München.

Dass die Spielerinnen der Spielgemeinschaft, die aus drei Vereinen besteht, dort cool blieben, war kein Zufall. „Wir trainieren das die ganze Saison über“, sagt Trainer Arthur Schenk.

Allerdings kann es als Überraschung gesehen werden, dass das Team aus dem Land-

kreis Weilheim-Schongau gegen Wacker überhaupt so gut mithielt – immerhin ist Wacker Rekordsieger und traditionell stark.

Doch Schenk, für den es die insgesamt zehnte Teilnahme am Merkur CUP als Trainer einer Mädchen- oder Jungenmannschaft ist, weiß um die Stärken seiner Schützlinge: „Wir haben eine gute Schnelligkeit in der Mannschaft“.

Mit viel Einsatz boten die Penzbergerinnen Wacker die Stirn mit oft leidenschaftlichen Abwehraktionen. Nachdem sie alle ihre drei Achtmeter verwandelt hatten, brachte ein Fehlschuss Wackers die Entscheidung und den Einzug der SG in das Endspiel.

Das Finale gestaltete sich ebenso offen wie munter. Wohl auch, da Tempo nicht nur zu den Stärken Penzbergs, sondern ebenso Schäftlarns zählt. Die Penzbergerinnen bewiesen bei der 1:2-Niederlage allerdings nicht nur Geschwindigkeit, sondern auch Kampfgeist, indem sie

bis zur letzten Minute vehement um den Anschluss kämpften.

Nach der ersten Enttäuschung konnte sich das Team dann wieder über das Erreichte freuen, wozu sicherlich auch die Preise beitragen, wie beim ersten Platz allesamt bereitgestellt von der Bundesligamannschaft der FC-Bayern-Frauen: Ein Autogrammtrikot des Teams, eine Trainingseinheit mit der Mannschaft sowie die Möglichkeit für Kapitänin Laura (10), bei einem Spiel neben der Bank der Profispielerinnen zu sitzen. Sie sei sicher, „dass das toll wird“, sagt sie und dürfte dann vor allem auf Lina Magull, Sydney Lohmann und Co schauen, denn: „Ich spiele zwar auf mehreren Position, aber am liebsten im Mittelfeld.“

Doch die Preise waren nicht das Einzige, was bei den Mädchen Anklang fand, wie sich ihr Trainer sicher ist: „Dass der Turniertag hier so groß ist und man gleichzei-

tig, gleichberechtigt mit den Jungs, spielt, das gefällt ihnen schon.“ Er selbst war mit dem Abschneiden sehr zufrieden und meinte, dass eben „immer auch ein bisschen Glück und Nervenstärke dazugehören.“ Bleiben werden seiner Ansicht nach die „tolle Gemeinschaft“ dieses Finaltags und die „Fehler im Finale“ – allerdings nicht negativ gemeint: „Davon werden die Mädchen lernen.“

Einige von ihnen werden die E-Jugend altersbedingt verlassen. Schenk schaut sich daher nach neuen Spielerinnen um: „Die E-Jugend ist bei uns die Basis für den Mädchenfußball, darunter gibt es nichts. Wegen der Pandemie ist es ein wenig knapp mit neuen Spielern.“ Allerdings fügt der Trainer noch an: „Wir werden auf jeden Fall wieder eine Mannschaft melden.“ Die Geschichten, die die nächste Generation Penzbergerinnen beim Merkur CUP erleben werden, sind also gesichert.

Die bisherigen CUP-Sieger

Über 144 000 Schüler und Schülerinnen haben in den vergangenen 24 Jahren beim Merkur CUP um den Titel gekämpft, darunter mit Philipp Lahm, Julian Nagelsmann Sandro Wagner, Mats Hummels, Thomas Müller, Lars und Sven Bender oder Karim Adeyemi auch einige spätere Topstars.

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Buben:

- 12 x TSV 1860 München
- 10 x FC Bayern München
- 3 x SpVgg Unterhaching
- 1 x FC Ismaning

Die bisherigen Merkur CUP Sieger bei den Mädchen:

- 6 x FFC Wacker München
- 1 x SC Huglfing
- 1 x TSV 1921 Schäftlarn



Objekte der Begierde: Pokale des CUPS. FOTO: MARCUS SCHLAF

Favorit tröstet sich mit Schützenfest

4:0 im Spiel um Platz 3: FFC Wacker München zeigt ganze Klasse

Unterhaching – Was für ein Spiel: Mit einem 4:0 Sieg im Duell um Platz drei trösteten sich die Spielerinnen des FFC Wacker München über das verlorene Elfmeterschießen im Halbfinale gegen Penzberg hinweg. Beachtlich: Das 4:0 war der höchste Sieg bei den Mädchen an diesem Tag und der zweithöchste, wenn man auch die Spiele der Jungen berücksichtigt.

Nicht weniger beachtlich ist folgender Umstand: Der Sieg gelang gegen die SG Röhrmoos/Schwabhausen, die ein sehr starkes Turnier gespielt hatte. Im Halbfinale hatte sie ebenfalls nur im Achtmeterschießen gegen die späteren Siegerinnen des TSV Schäftlarn verloren und in der Vorrunde kein einziges ihrer drei Spiele verloren.

Wacker-Trainerin Elena Zimmermann war dem dem Auftritt ihres Teams im letzten Spiel daher sehr zufrieden: „Da haben wir noch mal gezeigt, was wir können.“ Außerdem erläuterte sie, dass es für die Mannschaft schwer gewesen sei, weil sowohl die Kapitänin als auch die Torhüterin Corona-bedingt gefehlt hätten. Wichtig seien ohnehin die Erfahrungen, die die Spielerinnen gesammelt hätten. „Die viele Praxis bei so einem Turnier ist einfach wichtig und zusammen zu verlie-



Lachten wieder: Die Wacker-Spielerinnen mit Dirk Lehner, Geschäftsführer vom Premium-Partner und Merkur CUP Ausrüster uhlsport und Manfred Schwabl. FOTO: SCHLAF

ren und mal nicht zu gewinnen ist auch ein Erlebnis, dass sehr wichtig ist.“

Letztendlich zufrieden waren so nicht nur die Spielerinnen Wackers auf dem dritten Platz, sondern alle. Denn sie waren nicht nur ohnehin schon unter den besten Mannschaften des Turniers, sondern erlebten auch einen einmaligen Fußballtag.

So auch die Teilnehmerinnen des ESV München auf dem siebten Platz. Minutenlang nach dem letzten Spiel standen Spielerinnen und Trainer zusammen im Kreis und besprachen den Turniertag. „Wir haben nur noch mal besprochen, dass sie stolz sein können auf sich und das genießen sollen“, er-

läuterte Tobias Zenz. Stolz können die Nachwuchstalente nicht nur sein, weil sie die siebtbeste Mannschaft des Mädchenturniers wurden, sondern auch weil sie die erste Mädchen-Mannschaft ihres Vereins, des ESV, überhaupt sind, die es in den Finaltag des Merkur CUP geschafft hat.

„Es war schon anstrengend, aber auch sehr cool in diesem Stadion“, bilanziert Marie vom ESV den historischen Tag für Mädchenfußball bei ihrem Verein. Die Elfjährige spielt meistens im Mittelfeld und hält fest, warum sie Fußball mag: „Weil es ein Mannschaftssport ist und man zusammen verliert und gewinnt.“ THOMAS JENSEN